

Wahlverhalten und Zusammensetzung der Wählerschaften der Parteien 2017 nach politischen Milieu-Typen

Die kürzlich veröffentlichte Studie der Hans-Böckler-Stiftung zu Werten und Konfliktlinien in der deutschen Wählerschaft zum Zeitpunkt der Bundestagswahl 2017 unterscheidet neun politische Typen.¹ Die Basis der Typenbildung war eine Online-Befragung mit bis zu 5.000 Befragten in drei Wellen (Winter 2017, Frühsommer 2017, Ende September 2017). Die Typen wurden durch Clusteranalyse entlang der »zentralen normativen und politischen Einstellungsmuster« gebildet. Kein Individuum entspricht vollständig einem Typ. »Ziel war es, Cluster bzw. Gruppen von Fällen zu identifizieren, deren relevante Merkmalsausprägungen untereinander jeweils möglichst ähnlich, die Unterschiede zwischen den Gruppen dagegen jeweils möglichst groß waren. Am Ende der Analyse standen schließlich neun Cluster.« (S. 6)

Politische Typen	Selbsteinstufung (mehrheitlich)
»Engagiertes Bürgertum«	eher oben
»Kritische Bildungselite«	
»Konservative Besitzstandswahrer«	
»Zufriedene Generation Soziale Marktwirtschaft«	eher in der Mitte
»Verunsicherte Leistungsindividualisten«	
»Gesellschaftsferne Einzelkämpfer«	
»Desillusionierte Arbeitnehmermitte«	
»Missachtete Leistungsträger«	eher unten
»Abgehängtes Prekariat«	

Die Zusammensetzung der neun Typen unterscheidet sich in keinem Fall absolut, sondern immer nur relativ in dem Sinne, dass ein oder mehrere bestimmte Merkmale deutlich überwiegen. Eine ausgeglichene Verteilung von Männer und Frauen gibt es in vier Typen: Kritische Bildungselite, Engagiertes Bürgertum, Verunsicherte Leistungsindividualisten und Abgehängtes Prekariat. Deutlich mehr Männer sind unter den Konservativen Besitzstandswahrern und den Gesellschaftsfernen Einzelkämpfern vertreten. Frauen sind in drei Typen mehrheitlich vertreten, zwei davon sind stark von arbeitsweltlicher Unsicherheit geprägt: *Desillusionierte Arbeitnehmermitte* und vor allem die *Missachteten Leistungsträger*. Mit 64% den höchsten Frauenanteil mit fast zwei Drittel hat der Typ *Zufriedenen Generation Soziale Marktwirtschaft*.

Das *Engagierte Bürgertum* ist in der Tendenz eher ein westdeutscher Typ, der Typ *Missachtete Leistungsträger* hat einen überdurchschnittlichen Anteil Ostdeutscher. Deutlich im Osten konzentriert ist das *Abgehängte Prekariat* mit einem Anteil Ostdeutscher von einem Drittel.

Sozialer Status: »Am oberen Ende des sozialen Gefälles stehen dabei das Engagierte Bürgertum und die Konservativen Besitzstandswahrer, von denen sich 60 bzw. 58 Prozent der oberen Mittel- oder Oberschicht zuordnen. Am unteren Ende finden sich dagegen die Missachteten

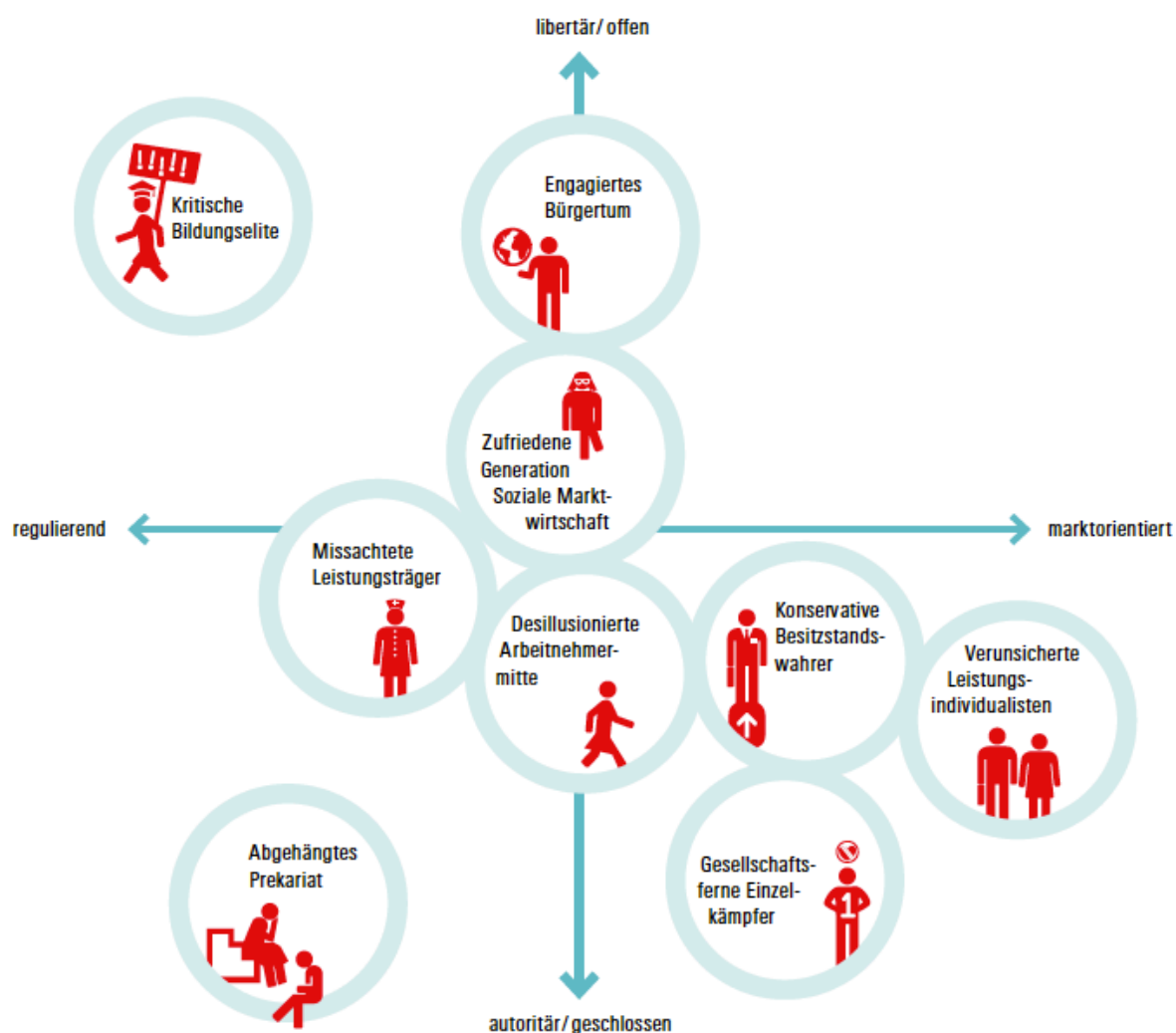
¹ Rita Müller-Hilmer, Jérémie Gagné: Was verbindet, was trennt die Deutschen? Werte und Konfliktlinien in der deutschen Wählerschaft im Jahr 2017; empirische Studie im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung, Forschungsförderung Report Nr. 2, Düsseldorf, Februar 2018

Leistungsträger, die sich zu 57 Prozent der unteren Mittel- und Unterschicht zu zählen, und vor allem das Abgehängte Prekariat, von denen sich zwei Drittel eben dort verorten. Berücksichtigt man zusätzlich die Verteilung der formalen Bildungsabschlüsse, um damit das sozioökonomische Potenzial eines Typus und ebenso sein soziokulturelles Kapital einzubeziehen, ergibt sich eine Dreiteilung der Gesellschaft in obere (37 Prozent), mittlere (48 Prozent) und untere Milieus (15 Prozent).« (S. 13/14) (Siehe tabellarische Übersicht oben)

Zufriedenheit, »die Sicht der Bevölkerung auf ihre jeweils persönliche Lebenswelt und ihre gesellschaftlichen Rahmenbedingungen« (S. 15): Zu den überwiegend »Zufriedenen« zählen die drei Typen *Engagiertes Bürgertum*, *Kritische Bildungselite* und die *Zufriedene Generation Soziale Marktwirtschaft*; zu den überwiegend »Verunsicherten« zählen die Typen *Konservative Besitzstandswahrer*, *Verunsicherte Leistungsindividualisten* und *Gesellschaftsferne Einzelkämpfer*, zu den »Enttäuschten« mehrheitlich die drei Typen *Desillusionierte Arbeitnehmermitte*, *Missachtete Leistungsträger* und *Abgehängtes Prekariat*.

Die neun Typen im politische Raum der Wertorientierungen und Konfliktlinien:

Verortung der Typen im politischen Raum



Quelle: pmg – policy matters (2017), eigene Darstellung

Berichtetes Wahlverhalten

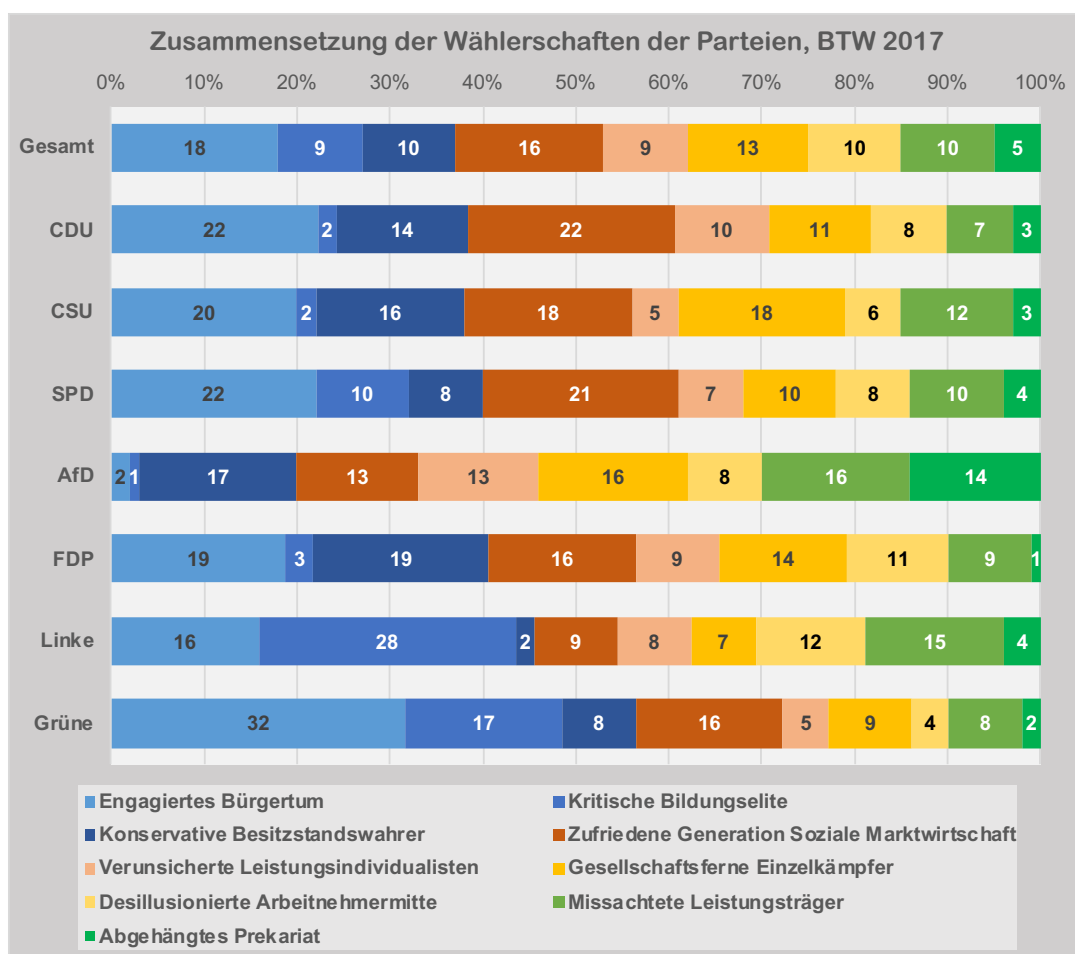
Berichtetes Wahlverhalten der Bundestagswahl 2017, in Prozent

	CDU/CSU	SPD	AfD	FDP	Linke	Grüne	Sonstige
Alle	33%	21%	13%	11%	9%	9%	5%
Engagiertes Bürgertum	37%	24%	2%	11%	8%	15%	4%
Kritische Bildungselite	9%	25%	2%	4%	31%	18%	12%
Konservative Besitzstandswahrer	39%	14%	18%	17%	1%	6%	5%
Zufriedene Generation Soziale Marktwirtschaft	41%	25%	9%	10%	5%	8%	2%
Verunsicherte Leistungsindividualisten	35%	16%	19%	11%	8%	6%	4%
Gesellschaftsferne Einzelkämpfer	35%	18%	17%	13%	5%	7%	5%
Desillusionierte Arbeitnehmermitte	31%	20%	12%	13%	13%	4%	5%
Missachtete Leistungsträger	25%	20%	19%	9%	13%	7%	6%
Abgehängtes Prekariat	22%	19%	39%	3%	9%	3%	4%

Quelle: pmg – policy matters (2017), Müller-Hilmer (2006), eigene Darstellung

Die Stimmenanteile in den einzelnen politischen Typen gibt Auskunft über etwaige überwiegender politische Präferenzen in einem Typ. So wählt die *Kritische Bildungselite* weitaus stärker als andere Typen links oder grün. In diesem Typ wie im Typ *Engagiertes Bürgertum* zeigt das Wahlverhalten eine rot-rot-grüne Mehrheit, während diese Konstellation unter den *Konservativen Besitzstandswahrern* nur von einem Fünftel unterstützt würde. Die AfD wiederum ist im Typ *Abgehängtes Prekariat* mit einem Stimmenanteil von 39% am stärksten vertreten. Doch deshalb ist die AfD noch keine Unterschichten oder Prekariats-Partei.

Welche politischen Typen die Anhängerschaft einer Partei prägen, erschließt sich erst vollends, wenn die Stimmenanteile mit der Größe des jeweiligen Milieus gewichtet werden. (Besser noch wäre eine Bereinigung um die unterschiedliche Wahlbeteiligung, doch dies war auf der Basis der vorliegenden Daten nicht möglich.) Die anschließende Frage lautet also, welchen Anteil die jeweiligen Typen an der Gesamtwählerschaft einer Partei ausmachen.



(Daten ohne Berücksichtigung der wahrscheinlich unterschiedlichen Wahlbeteiligung in den neun Typen)

Die Zusammensetzung der Wählerschaften von Union, SPD und FDP ähnelt sich weitgehend. Etwa 40% ihrer Stimmen kommen jeweils aus den politischen Typen, die sich selbst eher oben sehen und eine hohe formale Bildung besitzen, etwa 45% kommen aus den »mittleren« Typen und 10-15% aus den beiden »unteren« Typen. Von dieser Verteilung weichen die Zusammensetzungen von AfD (nach »unten«) und Grünen und Linkspartei (nach »oben« ab).

Nur ein Fünftel der AfD-Wähler sieht sich selbst eher oben, dabei zählte ein deutlich überdurchschnittlicher Anteil zum Typus der *Konservativen Besitzstandswahrer*. Ein knappes Drittel sah sich eher unten, ein Anteil, der mit der überdurchschnittlichen ostdeutschen Prägung dieser beiden Typen korreliert. Die AfD weist den höchsten Anteil vom Typus *Abgehängtes Prekariat* auf und (zusammen mit der Linkspartei) den höchsten der *Missachteten Leistungsträger*. Die Hälfte der AfD-Anhänger kam aus den eher in der sozialen Mitte angesiedelten politischen Typen, wobei die *Verunsicherten Leistungsindividualisten* und die *Gesellschaftsfernen Einzelkämpfer* überdurchschnittlich vertreten waren. Die Zusammensetzung der AfD-Wähler erscheint wie ein Mitte-unten-Bündnis, genauer: wie ein »Bündnis« zwischen den *Konservativen Besitzstandswahrem*, *Verunsicherten Leistungsindividualisten*, *Gesellschaftsfernen Einzelkämpfer*, den *Missachteten Leistungsträgern* und dem *Abgehängten Prekariat*.

Die Anhänger der Grünen zählen zu 57% zu den oberen und zufriedenen politischen Typen, nur 10% kommen aus den beiden unteren Typen.

Die Zusammensetzung der Anhänger der Linkspartei tendiert in diese Richtung: Mit 28% ist hier der größte und weit überdurchschnittliche Anteil an der Wählerschaft im Typus *Kritische Bildungselite* verortet. Die *Konservativen Besitzstandswahrer* sind kaum vertreten. Die beiden unteren Typen sind ebenfalls überdurchschnittlich vertreten, hier aber vor allem die

überdurchschnittlich ostdeutschen *Missachteten Leistungsträger*. Schließlich stellte die *Desillusionierte Arbeitnehmermitte* einen überdurchschnittlichen Anteil an der Wählerschaft. Beides sind Typen mit einem überdurchschnittlichen Anteil von (erwerbstätigen) Frauen.

Anhang:

Zusammensetzung der Wählerschaften BTW 2017 nach politischen Typen (in %)								
Politischer Typus	Anteil an Wahlberechtigten	Zusammensetzung der Wählerschaften (von 100 Wählern zählten zum Typ ...)						
		CDU	CSU	SPD	AfD	FDP	Linke	Grüne
Engagiertes Bürgertum	18	22	20	22	2	19	16	32
Kritische Bildungselite	9	2	2	10	1	3	28	17
Konservative Besitzstandswahrer	10	14	16	8	17	19	2	8
Zufriedene Generation Soziale Marktwirtschaft	16	22	18	21	13	16	9	16
Verunsicherte Leistungsindividualiste	9	10	5	7	13	9	8	5
Gesellschaftsfeme Einzelkämpfer	13	11	18	10	16	14	7	9
Desillusionierte Arbeitnehmermitte	10	8	6	8	8	11	12	4
Missachtete Leistungsträger	10	7	12	10	16	9	15	8
Abgehängtes Prekariat	5	3	3	4	14	1	4	2

Quelle: Hans-Böckler-Stiftung/policy matters/eigene Berechnungen

Beschreibung der politischen Typen

Engagiertes Bürgertum (18%)

Einstellung zu Staat und Gesellschaft

- starker Fokus auf libertäre, offene, multikulturelle und tolerante Gesellschaft
- wollen in solidarischer Gesellschaft leben: nach innen und nach außen!
- zugleich: Hohe Zufriedenheit mit Ist-Zustand, wenig sozialer Handlungsbedarf, für gewinnorientierte Wirtschaft

Einstellung zu Politik und Parteien, Wahlverhalten

- durchschnittliches politisches Interesse und Engagement, aber höchstes bürgerschaftliches Engagement
- großes Vertrauen in und geringe Schutzerwartungen an Politik
- besonders überzeugte Demokraten, Verfechter der parlamentarischen Demokratie
- höchstes Institutionenvertrauen
- wahlfreudig, Anhänger etablierter Parteien, sehr häufig Grüne

Demografische Schwerpunkte

- durchschnittliche Altersstruktur, 18 bis 29jährige etwas stärker
- stärkster West-Typ
- überdurchschnittlich viele Akademiker, höchster gesellschaftlicher Status, häufig Aufsteiger

Berufliche Situation

- höchster Angestelltenanteil, viele Beamte, oft Verwaltung oder soziale Berufe
- beruflich abgesichert
- ausgesprochen hohes berufliches Selbstbewusstsein
- große Offenheit gegenüber neuen Technologien, sehen Globalisierung als Chance

Materielle Situation

- sehr positive Einschätzung der aktuellen und zukünftigen persönlichen Finanzen, höchste Zuversicht für Zukunft der eigenen Kinder
- zweithöchstes Haushaltseinkommen

Lebensbewältigung

- höchste Lebenszufriedenheit und positivste Zukunftssicht, Leben ist leicht und selbstbestimmt
- großes Sozialvertrauen
- überdurchschnittlicher Stellenwert von Religion und Glaube

Kritische Bildungselite (9%)

Einstellung zu Staat und Gesellschaft

- hoher Anspruch an sozial gerechte und solidarische Gesellschaft (auch nach außen!), Marktskepsis
- zugleich starke Kritik am derzeitigen sozialen Zustand der Gesellschaft (auch Wirtschaftskritik!)
- offene, tolerante, multikulturelle und libertäre Gesellschaft als Leitlinie

Einstellung zu Politik und Parteien, Wahlverhalten

- stärkstes politisches Interesse und ausgeprägte politische Teilhabe
- Vertreter einer aktiven, bürgerschaftlichen, aber auch parlamentarischen Demokratie
- eher hohes Institutionenvertrauen, Skepsis gegenüber Militär und Unternehmen
- Wähler des linken Spektrums, v.a. Linke und Grüne, SPD leicht überdurchschnittlich

Demografische Schwerpunkte

- häufiger männlich, viele 18-29-Jährige, oft großstädtisches Milieu
- höchster Akademikeranteil

berufliche Situation

- häufiger höhere Angestellte, Freiberufler, öffentlicher Dienst; sehr oft kulturelle/wissenschaftliche/publizistische Tätigkeiten
- zum Teil beruflich noch nicht angekommen, häufig befristete Beschäftigungen
- berufliches Selbstvertrauen: Arbeit macht Spaß, Chancen in Europa und der Welt
- Gefahren durch neue Technologien; Überwachung und Kontrolle durch Digitalisierung

materielle Situation

- zuversichtlich für Zukunft der Kinder
- leicht unterdurchschnittliches Einkommen

Lebensbewältigung

- durchschnittliche Lebens- und Selbstzufriedenheit, Zukunftszuversicht
- ausgeprägtes Sozialvertrauen und Empathie-Bereitschaft
- geringer Stellenwert von Religion und Glaube

Konservative Besitzstandswahrer (10%)

Einstellung zu Staat und Gesellschaft

- sind Verfechter einer markt- und leistungsorientierten Gesellschaft
- üben wenig Kritik am sozialen Ist-Zustand, sehen in Migration allerdings eine Gefährdung der deutschen Besitzstände
- betrachten die Deutschen international als Leistungsträger, deren Status es zu bewahren gilt (Ethnozentrismus, wenig Solidarität nach außen)
- wollen eine Gesellschaft, in der Recht und Ordnung herrscht; lehnen offene und tolerante Gesellschaft weitgehend ab

Einstellung zu Politik und Parteien, Wahlverhalten

- geringer Stellenwert politischer Teilhabe, geringes gesellschaftspol. Engagement
- wollen starke und effiziente Führung statt parlamentarischer Kontrolle; Politiker sollen Bürger in Ruhe lassen
- geringes Vertrauen in Bundestag, Bundesregierung und Medien
- Wähler von Union und FDP, aber auch der AfD (+5), geringster SPD-Anteil
- in vorherigen Wahlen auch überdurchschnittlicher NPD-Anteil

Demografische Schwerpunkte

- mittleres Alter, häufiger Männer, geringer Migrationsanteil
- mittleres Bildungsprofil, erhöhter gesellschaftlicher Status (Eltern vergleichbar)

Berufliche Situation

- höchster Anteil Vollzeitberufstätiger, viele Beamte; häufig Meister, Techniker, Fachwirte
- oft in Verwaltung/Organisation und Technik/Produktion
- meist gut beruflich abgesichert und hohes berufliches Selbstbewusstsein
- positive Einstellung gegenüber neuen Technologien

Materielle Situation

- höchstes Einkommen, beste Einschätzung der pers. Lage, aber wenig Glaube an Zuwächse
- erwarten ähnlichen Lebensstandard für ihre Kinder

Lebensbewältigung

- hohe Selbstzufriedenheit, Gefühl der Selbstbestimmung
- geringes Sorgenpaket, dennoch Ansätze von Verlustangst (wirtschaftlicher Zukunftspessimismus)

- kein großes Sozialvertrauen, wenig Geselligkeit und Empathiebereitschaft; eigenes Wohl steht im Mittelpunkt

Zufriedene Generation Soziale Marktwirtschaft (16%)

Einstellung zu Staat und Gesellschaft

- hoher Stellenwert einer sozial gerechten und solidarischen Gesellschaft
- aber auch für freie Entfaltung der Wirtschaft und persönliche Eigenleistung
- zugleich: relativ zufrieden mit sozialem Ist-Zustand, Leistungen der dt. Wirtschaft und Fleiß der Deutschen
- wollen offene Gesellschaft, sind stolz auf ges. Fortschritte, aber gespalten in Sachen Migration (Angst vor Terrorismus und Kriminalität)
- Wichtigkeit von sozialkonservativen Werten (Recht und Ordnung, (Verfassungs-)Patriotismus)

Einstellung zu Politik und Parteien, Wahlverhalten

- durchschnittliches politisches Interesse und Engagement
- äußerst zufrieden mit deutscher Demokratie, sehr hohes Institutionenvertrauen, halten Parteien für unterscheidbar
- sehen Bürger in demokratischer Verantwortung, sind selbst eher wahlfreudig
- Wähler der beiden Volksparteien, Union besonders stark

Demografische Schwerpunkte

- ältester Typ, häufig Rentner, häufig Frauen
- häufig einfache und mittlere Bildung, mittlerer gesellschaftlicher Status

Berufliche Situation

- geringster Anteil an Vollzeitwerbstätigen, häufig im (einfachen) Angestelltenverhältnis
- häufiger ohne Berufsausbildung, oft im Dienstleistungsbereich tätig
- beruflich durchschnittlich abgesichert, relativ hohes berufliches Selbstvertrauen
- stehen neuen Technologien positiv gegenüber, Globalisierung als Chance

Materielle Situation

- höchste Zuversicht für Zukunft der eigenen Kinder
- leicht unterdurchschnittliches Einkommen

Lebensbewältigung

- hohe Lebenszufriedenheit, hohe Selbstzufriedenheit, optimistisch, führen selbstbestimmtes Leben
- gesellig, große Empathie
- hoher Stellenwert von Religion und Glaube

Verunsicherte Leistungsindividualisten (9%)

Einstellung zu Staat und Gesellschaft

- wollen eine Gesellschaft, in der sich Leistung lohnt, sich die Starken durchsetzen und die Wirtschaft sich frei entfalten kann
- haben kaum Kritik am sozialen Ist-Zustand
- sind überzeugt von der Überlegenheit der Deutschen als internationale Leistungsträger, reagieren mit Ethnozentrismus
- haben traditionelle konservative Identifikationspunkte (Pflichterfüllung), zeigen auch starke autoritäre Tendenzen (Gehorsam und Bestrafung)
- sind – wohl aufgrund erhöhten Migrantenanteils – zwiespältig in Sachen Migration

Einstellung zu Politik und Parteien, Wahlverhalten

- geringes politisches Interesse, Politik gilt als zu komplex
- fühlen sich von Politik vernachlässigt
- Demokratie hat geringen Wert; erwarten starke Führung à la Putin
- erhöhter Nichtwähleranteil
- Wähler des rechten Parteienspektrums, AfD-Wahl überdurchschnittlich (+6), zweitstärkste Partei hinter Union
- Hohe Volatilität bei letzten Bundestagswahlen, stets NPD-Sockel von 2-3 Prozent

Demografische Schwerpunkte

- zweitjüngster Typ, höchster Migrantenanteil, häufig Muslime
- etwas häufiger Männer
- oft mittleres Bildungsniveau

Berufliche Situation

- viele Vollzeitwerbstätige, zweithöchster Selbstständigen-Anteil
- häufig unterqualifiziert, höchster Anteil mit Führungsverantwortung
- erfahren berufliche Unsicherheit, zugleich hohes berufliches Selbstbewusstsein
- ambivalent ggü. technischen Entwicklungen (Hilfe und Bedrohung) sowie ggü. Globalisierung (Chancen und Fremdbestimmung)

Materielle Situation

- negative Einschätzung der wirtschaftlichen Lage, etwas positiverer Blick auf eigene Finanzen
- mittleres Einkommen

Lebensbewältigung

- großer Sorgenhaushalt
- Selbstunzufriedenheit, sehen sich als Pessimisten
- haben Vertrauen in und suchen Kontakt zu Menschen, jedoch geringe Empathie
- erhöhter Stellenwert von Religiosität und Glaube

Gesellschaftsferne Einzelkämpfer (13%)**Einstellung zu Staat und Gesellschaft**

- zeigen antisoziale und antisolidarische Haltung, wenig Kritik an sozialem Ist-Zustand
- wollen eine Gesellschaft, in der sich die Starken durchsetzen und jeder für sich kämpft
- denken nicht in positiven Wertkategorien (weder individualistisch noch konservativ)
- pflegen eine antilibertäre, ausgeprägt autoritäre Orientierung
- tendieren häufig zu Ethnozentrismus und Chauvinismus, zeigen aber – wohl aufgrund erhöhten Migrantenanteils – Ambivalenz in Sachen Migration

Einstellung zu Politik und Parteien, Wahlverhalten

- indifferent und passiv gegenüber Politik, unterdurchschnittliche Engagementbereitschaft
- wollen eine Politik, die stark und effizient – ohne Einmischung der Bürger – die Dinge vorantreibt
- eigene größte Demokratieförderung
- haben unterdurchschnittliches Vertrauen in politische und gesellschaftliche Institutionen
- hoher Nichtwähleranteil
- häufig Wähler von Union, FDP (auch 2009) und AfD

Demografische Schwerpunkte

- jüngster Typus, höchster Migrantenanteil
- deutlicher Männerüberschuss
- mittlere Bildung, mittlerer gesellschaftlicher Status (wie schon Eltern)

Berufliche Situation

- höchster Erwerbstätigenanteil, häufig in Technik und Produktion
- erhöhte berufliche Unsicherheit, aber negative Einstellung zu Gewerkschaften
- geringes berufliches Selbstbewusstsein
- Ambivalenz ggü. technischen Entwicklungen und Globalisierung

Materielle Situation

- durchschnittliche Einschätzung der eigenen aktuellen und zukünftigen Finanzen
- durchschnittliches HH-Einkommen

Lebensbewältigung

- etwas häufiger Zukunftssorgen, v.a. bezüglich Wohn- und Arbeitsplatzsituation
- geringe Selbstzufriedenheit, fühlen sich fremdbestimmt
- wenig Vertrauen, großer sozialer Egoismus, wenig Empathie
- Religiosität im Prinzip wichtig, in der Praxis nur durchschnittlich

Desillusionierte Arbeitnehmermitte (10%)**Einstellung zu Staat und Gesellschaft**

- wollen eine wirtschaftsfreundliche Gesellschaft, in der sich Leistung auszahlt
- erwarten vom Staat soziale Grundabsicherung und Chancengerechtigkeit, damit jeder Leistung erbringen kann
- sehen Leistungsversprechen in Deutschland wenig eingelöst
- fühlen sich durch Migration um ihren gerechten Anteil gebracht, für Zuwanderungsstopp
- tendenziell für nationale "Selbstbehauptung" in der Welt
- geringer Stellenwert von Minderheitenrechten und Emanzipation

Einstellung zu Politik und Parteien, Wahlverhalten

- durchschnittliches politisches Interesse, wenig engagiert
- fühlen sich von der Politik vernachlässigt
- geringer Stellenwert der parlamentarischen Demokratie, eher für straff geführte "Volksdemokratie"
- geringes politisches Institutionenvertrauen
- erhöhte Nichtwählerquote seit 2005
- überdurchschnittliche Wahl der FDP und der Linken, Volksparteien im Schnitt

Demografische Schwerpunkte

- häufiger 50-59-Jährige, erhöhter Frauen- und Hausfrauenanteil

- überwiegend einfache Bildung, Mittlerer gesellschaftlicher Status, viele Absteiger

Berufliche Situation

- viele Arbeiter und einfache Angestellte
- etwas häufiger in exportorientierten und auch sozialen Bereichen
- erhöhte berufliche Unsicherheit, wenig leistungsgerechte Bezahlung, geringes berufliches Selbstbewusstsein
- technikfreundlich, eher positive Sicht auf Globalisierung

Materielle Situation

- große Sorgen über eigene finanzielle Situation und Zukunft der Kinder
- unterdurchschnittliches Einkommen

Lebensbewältigung

- häufig Leben als Kampf, oft Selbsteinschätzung als Verlierer
- soziales Misstrauen und geringe Empathie
- durchschnittliche Religiosität

Missachtete Leistungsträger (10%)

Einstellung zu Staat und Gesellschaft

- wollen eine solidarische / sozialstaatlich verfasste Gesellschaft, die vor bedrohlichen Marktkräften schützt
- kritisieren aber auch Ausnutzen von Solidarität, hohe Bedeutung von Pflichterfüllung, für Vermeidung von Sozialleistungen
- üben viel Kritik an derzeitigem sozialen Ist-Zustand
- haben starkes Bedürfnis nach Abschottung nach außen (Migration, EU)
- sind sozialkonservativ, aber nicht auffällig autoritär

Einstellung zu Politik und Parteien, Wahlverhalten

- starkes politisches Interesse und Kommunikationsverhalten
- Anspruch (Geborgenheit!) an Politik und wahrgenommene Wirklichkeit klaffen stark auseinander
- Demokratie im Prinzip wichtig, aber unzureichend realisiert
- starke Hinwendung zur direkten Demokratie, unterdurchschnittliches Vertrauen in repräsentative Institutionen
- Kritik an zu geringer Arbeitnehmermitsprache, überdurchschnittliches Engagement in Gewerkschaften
- überdurchschnittliche Wahl der Linken und der AfD, Volksparteien und Grüne unterdurchschnittlich (bis 2005 häufige SPD-Wahl)

Demografische Schwerpunkte

- zweitältester Typ, ab 50 Jahre überrepräsentiert, Deutlich mehr Frauen, geringer Migrantenanteil
- oft ländlicher/mittelstädtischer Raum, etwas häufiger NBL
- einfache Bildung, zweitniedrigster gesellschaftlicher Status, viele Absteiger

Berufliche Situation

- hoher Rentneranteil, ansonsten einfache Angestellte, Arbeiter, häufig im sozialen Bereich
- relativ geringe berufliche Sicherheit, wenig leistungsgerechte Bezahlung, wenig berufliches Selbstvertrauen
- große Risikoaversion gegenüber technischer Entwicklung und Globalisierung

Materielle Situation

- große Sorge über künftige wirtschaftliche Entwicklung
- sehen sich und ihre Kinder finanziell wenig abgesichert
- unterdurchschnittliches Einkommen

Lebensbewältigung

- geringe Lebenszufriedenheit, Leben oft als Kampf, Verlierer, großer Sorgenhaushalt
- wenig Egoismus; wollen, dass es Umfeld gut geht
- großer Stellenwert von Religion und Glaube

»Abgehängtes Prekariat« (5%)

Einstellung zu Staat und Gesellschaft

- große Bedeutung einer gemeinwohl- und absicherungsorientierten Gesellschaft, vehemente Kritik an ungleichen Verhältnissen
- reagieren auf Verunsicherung und Verlierergefühle (Kontrollverluste) mit:
 - ausgeprägtem Ethnozentrismus und Chauvinismus
 - der umfassendsten Ablehnung von Migration
 - einer stark antilibertären und antisolidarischen Haltung
 - Leistung dient ihnen als Identitäts- und Abgrenzungsanker

Einstellung zu Politik und Parteien, Wahlverhalten

- größte Kluft zwischen Anspruch an Politik und ihrer Wahrnehmung

- geringer Stellenwert von Demokratie; dennoch teils schärfste Kritik an ihrem Zustand; Kompensationslösungen über:
 - Direkte Demokratie und Tätigwerden der Bürger
 - Eigentlich aber: Starke, autoritäre Führung
- wenig Engagement (Ausnahme: Gewerkschaftsmitgliedschaft); starke Kritik an unzureichender AN-Mitsprache und Tarifergebnissen)
- geringstes medial-politisches Institutionenvertrauen
- höchste Nichtwählerquote seit 2005
- größter AfD-Anteil (+26), Linke im Schnitt (früher überdurchschnittlich), alle anderen Parteien unterdurchschnittlich

Demografische Schwerpunkte

- etwas älter als Durchschnitt, viele 40-59-Jährige, hoher Hausfrauen-Anteil
- starker Ost-Typ (v.a. Sachsen)
- meist einfache und mittlere Bildung, Niedrigster gesellschaftlicher Status, höchster Anteil an Absteigern

Berufliche Situation

- höchster Anteil Arbeiter und einfache Angestellte (Technik und Produktion)
- besonders starke berufliche Unsicherheitserfahrung
- negative Einstellung gegenüber neuen Technologien und Globalisierung

Materielle Situation

- besonders negative Sicht auf aktuelle/künftige wirtschaftliche Lage
- sehen sich in prekärer finanzieller Situation ohne Aussicht auf Besserung (gilt auch für ihre Kinder)
- verfügen über geringstes Einkommen

Lebensbewältigung:

- geringste Lebenszufriedenheit, Leben ständiger Kampf, Verlierer, stark fremdbestimmt
- größter und umfassender Sorgenhaushalt
- kaum Haltepunkte: geringste Religiosität, große Selbstunzufriedenheit, geringes Sozialvertrauen und großer zwischenmenschlicher Egoismus